

Vorwort

Schön, dass du meinen Bericht angeklickt hast und ich einige Erlebnisse aus der Zeit meiner beiden Auslandssemester in Córdoba mit dir teilen kann. So kann ich noch einmal in Erinnerungen schwelgen und an viele tolle Momente zurückdenken, mit denen ich meinen zehnmonatigen Aufenthalt in Argentinien verbinde, während du schon mal einen ersten Eindruck bekommst.

Bei über 10000 Kilometern Entfernung liegt es in der Natur der Sache, dass die Uhren in der zweitgrößten Stadt des Landes im wahrsten Sinne des Wortes etwas anders ticken, worauf ich später aber noch zu sprechen komme. Alles in allem erwarten dich tolle Bedingungen, um eine gute Zeit zu verbringen, die durch alltägliche Herausforderungen allerdings manchmal erschwert werden. So sitzt man am Anfang des Semesters zum Beispiel trotz solider Spanischkenntnisse am Tisch mit drei spanischen Muttersprachlern, die sich einen Witz nach dem anderen erzählen, während man selber vom Sprachtempo sichtlich überfordert daneben sitzt, ohne die Pointe beziehungsweise den Kontext des Witzes zu verstehen.

Hier habe ich zum Beispiel von den Erfahrungen eines Komilitonen profitiert, der mich bereits vorwarnte und sagte, dass ich die ersten Wochen sowieso nichts verstehen würde. Damit sollte er Recht behalten, doch alleine diese Information hat mir anfangs in Situation wie dieser geholfen, sämtliches Unverständnis so souverän wie möglich wegzugrinsen. Rückblickend habe ich nach einigen Monaten nochmal mit den Beteiligten über die besagte Szene unterhalten und wir konnten gemeinsam darüber schmunzeln. Wenn man die Dinge positiv annimmt, kommt der Rest von ganz alleine und mit ein wenig Geduld kommt man dann doch schneller in die Sprache rein, als man am Anfang vielleicht denkt, aber der Reihe nach:

- **Vorbereitung**

Nachdem man die Zusage bekommt und das entsprechend gefeiert hat, beginnen auch schon die ersten Vorbereitungen. Beim Einreichen der Unterlagen wird man vom internationalen Büro unterstützt und bekommt eine Liste von Dokumenten, um die man sich kümmern muss, um sie dann fristgerecht einzureichen. Abgesehen davon möchte ich auf einige besondere Punkte der Vorbereitung eingehen:

Impfungen: Hierfür sollte jeder zum Hausarzt gehen und sich beraten lassen, welche Impfungen für den Aufenthalt notwendig/empfehlenswert wären. Einige Spritzen, die man dafür für viel Geld in der Apotheke bestellen muss, sind ziemlich teuer, allerdings habe ich für einige Maßnahmen von der Krankenkasse einen Zuschuss beziehungsweise manche Leistungen komplett erstattet bekommen. Neben der Tatsache, dass es mir ein gutes Gefühl gegeben hat, vor bestimmten Krankheiten geschützt zu sein, musste ich meinen Impfpass nicht einmal irgendwo vorzeigen.

Kreditkarte: Es gibt unzählige Angebote an Kreditkarten mit verschiedenen Konditionen, die man online alle miteinander vergleichen kann. Ich habe mich zu spät um eine Kreditkarte gekümmert, weshalb ich an den Banken das Geld zu schlechten Konditionen abgehoben habe. Letztendlich war das aber nicht so dramatisch, da „World Remit“ eine noch kostengünstigere Alternative dargestellt hat. So hat man über die unten verlinkte Seite einen Account erstellt und zu guten Konditionen in einer Zweigstelle in Cordoba das Geld persönlich in bar abholen können. Man sollte sich nicht davon abschrecken lassen, dass diese Zweigstelle optisch eher einer Rumpelkammer als einer Bankfiliale ähnelt, um dann mit Reisepass und Bestätigungsnummer (wird meist auf das Handy geschickt) im Gepäck, den gewünschten Betrag abzuholen. Hier der Link:

https://www.worldremit.com/es?ds_kid=43700015042323692&qclsrc=aw.ds&ds_rl=1262314&ds_rl=1262326&ds_rl=1262314&qclid=EA1aIQobChMI77DUwLfy5wIVBc53Ch2qIAPOEAAAYASAAEgLGsvD_BwE&qclsrc=aw.ds

Flüge: Wie bei eigentlich allen zu treffenden Vorbereitungen gilt auch für die Buchung der Flüge ‚je früher, desto besser‘, damit man am Ende auch möglichst kostengünstig davonkommt. Mir wurde empfohlen, auch direkt einen Rückflug zu buchen, um vorweisen zu können, dass man sich nur für diese begrenzte Zeit in Argentinien aufhält. Das habe ich in einem Reisebüro gemacht und den Flug dann für einen Pauschalbetrag umbuchen können, da Flüge anscheinend nur 8 Monate im Voraus zu buchen sind. Letztendlich wurde ich nie nach meinem Rückflugticket gefragt, war so aber auf der sicheren Seite.

UCC – Angebot: Die Vorbereitungswoche an der Católica liefert zum einen Aufschluss über einige letzte planungsmäßige Unsicherheiten und bringt zum anderen alle Austauschstudenten erstmals zusammen. Mit diesem Kennenlernangebot werden alle gemeinsam auf das kommende Semester vorbereitet und es entstehen bereits die ersten Bekanntschaften. Darüberhinaus gibt es ein „Buddy Program“, bei dem ich mich angemeldet habe, um bei der Ankunft unterstützt zu werden, so zumindest meine Hoffnung. Mein Partner hat sich dann aber erst nach über zwei Monaten gemeldet, worüber ich mich auch gefreut habe, allerdings die meisten Probleme schon fürs Erste gelöst habe. Immer wieder kam es jedoch zu Einladungen im Rahmen dieses Programms, sich mit allen Teilnehmern in einer Bar zu treffen und sich bei leckerem Essen und Trinken auszutauschen.

- **Unterkunft**

Mir persönlich hat es sehr geholfen, mich gerade für die erste Zeit mit einer Kommilitonin der Viadrina zusammenzutun und die ersten Herausforderungen von einem gemeinsamen Unterschlupf aus zu meistern. Wie eben bereits erwähnt, ist es aufgrund der Angebote der UCC nicht zwingenderweise notwendig, da einem dort auch bei allen Dingen geholfen wird. Wir beide entschlossen uns für die ersten vier Wochen ein Airbnb zu mieten, sodass man sich vor Ort in Córdoba ein persönliches Bild einer langfristigen Bleibe machen konnte und nicht die „Katze im Sack“ kaufen musste.

Letztendlich habe ich alle Unterkünfte (3 insgesamt) über Airbnb gebucht, wovon die Letzte ein echter Glücksfall war (zwar eine kleine Wohnung, aber im 15. Geschoss), da man dort ebenfalls zu zweit leben konnte und der geteilte Mietpreis sogar noch günstiger gewesen ist, als der der etwas rustikaler eingerichteten Studentenresidenzen. Durch die hohe Fluktuation des Pesos kann man da keinen exakten Richtwert finden, bei einem Wechselkurs von 1:65 habe ich mit meiner Mitbewohnerin für dieses Penthouse 27000 Pesos bezahlt, während zwei befreundete Austauschstudenten aus Kolumbien für ihre Wohnung (die von der Uni angeboten und vermittelt wurde) 29000 Pesos bezahlt haben. Wer allerdings Lust darauf hat, permanent von Leuten umgeben zu sein und mit mehreren zusammen zu wohnen, der fühlt sich dort mit Sicherheit auch in den größeren Unterkünften sehr wohl. Ich habe allerdings bevorzugt, etwas ruhiger zu wohnen und dafür als Gast auf den Feiern zu erscheinen, um dem Trubel nicht ständig ausgesetzt zu sein. Das muss aber logischerweise jeder für sich selbst entscheiden und man muss wahrscheinlich auch wie so häufig einfach Glück haben.

- **Studium an der Gasthochschule**

Córdoba ist eine Universitätsstadt, die vor allem durch die größte Universität „UNC“ geprägt wird. Um den Campus der „Católica“ zu erreichen, muss man das Zentrum verlassen und sich auf ungefähr eine Stunde Fahrt pro Weg einstellen. Für diese Anreise gibt es drei Optionen: Entweder entscheidet man sich für die öffentlichen Busverbindungen, die nach meiner Erfahrung aber eine einzige Katastrophe sind, wobei sich der Preis einer Fahrt auf 25 Pesos beläuft. Ich habe meist das Angebot der „Trafics“ in Anspruch genommen, die in gewissen Abständen von einem Sammelpunkt aus dem Zentrum auf direktem Weg zum Campus fahren. Zu den Stoßzeiten (ca. 8:00 für die Vormittagskurse bzw. ca. 14:00 für die Nachmittagskurse) muss man durch den großen Andrang teilweise über eine halbe Stunde auf den Bus warten, woran man sich aber gewöhnt und ganz bestimmt seinen Weg findet, die Zeit optimal einzuschätzen. Preislich beläuft sich die Fahrt auf 50 Pesos. Für den Fall, dass man etwas später dran ist, kann man relativ kostengünstig mit Taxi fahren, das man sich bestenfalls noch untereinander teilt, sofern es möglich ist und man bezahlt am Ende insgesamt zwischen 250-300 Pesos.

Wie kurz angesprochen, kann man sich entscheiden, ob man seine Kurse vormittags oder nachmittags besuchen möchte (Catedra „B“ & „D“). Grundsätzlich ist die Idee dahinter, dass man so Studium und Arbeit verbinden kann, sprich vormittags arbeiten geht und nachmittags seine Kurse besucht. Das kann jeder frei für sich entscheiden, allerdings bietet es sich schon an, sich an den anderen Austauschstudenten zu orientieren. Das macht es für die Professoren wegen der Planung einfacher (in manchen Fächern gibt es besondere Klausuren für die „extranjeros“) und man kann sich bezüglich aufkommender Fragen, auch hier wieder gegenseitig unter die Arme greifen.

Durch den Doppelabschluss waren die Kurse eigentlich vorgegeben, lediglich das sehr anspruchsvolle Fach „Impuestos II“ konnte ich abwählen und dafür den Kurs „Investigación de Operaciones“ aus dem vierten Jahr (eigentlich hab ich die Fächer des fünften und damit letzten Jahres belegt) wählen, der zum einen durch die tolle Professorin Spaß gemacht hat und darüberhinaus auch notentechnisch die bessere Alternative zum anspruchsvollen Steuerfach darstellt.

Was den generellen Ablauf betrifft, muss man sich auf einige Änderungen einstellen, wodurch ich mich desöfteren in die Schul-/Abiturzeit zurückversetzt gefühlt habe. So bestehen die Klassen aus zwanzig bis dreißig Leuten und es gibt in allen Fächern Anwesenheitspflicht. Obwohl die Größe der Gruppen dementsprechend überschaubar ist, gibt es trotzdem oft mehr als nur einen Professor, das Fach „Dirección&Estrategía“ wurde von insgesamt acht verantwortlichen Professoren begleitet, die für den Vormittags- und Nachmittagskurs zuständig waren. Dieser Überschuss an Lehrkräften führte dazu, dass ein Professor nur dafür eingeteilt war, in jeder Stunde die Folien der gerade präsentierten Powerpointpräsentation weiterzuklicken.

- **Alltag und Freizeit**

Die Lebenshaltungskosten decken sich mehr oder weniger mit denen in Deutschland. Fleisch, Obst und Gemüse sind wesentlich günstiger, wohingegen Kosmetikprodukte zum Beispiel wie Creme, Zahnpasta & Co. etwas teurer sind. Wenn man aber die tolle Qualität des argentinischen Fleisches in der Zeit ordentlich ausnutzt und seine Ernährung um frisches Obst und Gemüse ergänzt, kommt man hervorragend über die Runden.

Der Alltag besteht durch die Anwesenheitspflicht in der Uni aus vollen Unterrichtstagen am Campus, die man meistens dann noch zu Hause nacharbeiten muss, da eigentlich jede Woche ein bis zwei Prüfungen (parciales) anstehen. Wenn man dann aber seine Pflicht erfüllt hat und es Richtung Wochenende geht, geht es zum gemütlichen Teil über. Sobald der Argentinier das Wort „gemütlich“ hört, denkt er reflexartig an ein gemeinsames „Asado“, bei dem man in geselliger Runde mit Fernet&Coca&Hielo eine tolle Zeit verbringen und das Wochenende optimal einstimmen kann.

Kulturell gibt es in der Stadt auch einiges zu erkunden und es warten viele Museen darauf, entdeckt zu werden. Hier gibt es immer wieder verschiedene Angebote wie die „Nacht der Museen“, wo der Eintritt überall kostenlos ist oder aber den Mittwoch, wo alle Studenten ebenfalls umsonst in alle Museen hereinkommen. Außerdem gibt es gerade im Stadtteil „Güemes“ unzählige Bars und Restaurants, die zum Verweilen einladen und gerade abends immer gut gefüllt sind. Die belebten Straßen zu späterer Stunde und die lockerleichte Lebensmentalität machen auf jeden Fall den Charme der Leute und der Stadt aus.

Im Umkehrschluss erfordert diese lockere Lebenseinstellung der Argentinier desöfteren auch Geduld im Umgang mit ihnen, wenn man sich zum Beispiel abends um 19:00 verabredet, um eine Gruppenpräsentation vorzubereiten, man aber um kurz nach sieben der Erste ist und bis 21:00 warten muss, um endlich loszulegen, da dann allmählich der Letzte eingetrudelt kommt. Das ist gerade am Anfang manchmal etwas frustrierend, gibt einem im Nachhinein aber zumindest eine gewisse Lockerheit zurück, gewisse Dinge nicht so ernst zu nehmen.

- **Fazit**

Unterm Strich kann man festhalten, dass die Zeit trotz aller Komplikationen total bereichernd war. Meine persönlich schlechteste Erfahrung war der Verlust meiner Geldbörse auf einer Feier, da ich dort einmal nicht aufgepasst habe und mir mein Portemonnaie direkt entwendet wurde. In dieser Hinsicht sollte man schon besonders Acht geben, auch wenn sowas genauso gut in Frankfurt (O.) passieren kann. Doch selbst daraus kann man lernen, um zukünftig einem Diebstahl vorzubeugen, egal ob nun in Südamerika oder Europa.

Auf der anderen Seite fällt es mir schwer, mich auf eine schönste Erfahrung festzulegen, da es viele tolle und unvergessliche Momente gab. Zum Beispiel die eben angesprochenen Grillabende mit anschließender Feier, die Nachmittage im „Parque Sarmiento“ bei Mate und Leckereien vom Bäcker, oder das Lauschen der Rede vom ehemaligen Präsidenten Mauricio Macri, der zum Abschluss seiner Wahlkampagne in Córdoba zugegen war und dort von tausenden Menschen, die die Stadt zu einem einzigen blau-weißen Fahnenmeer werden ließen, empfangen wurde und zu ihnen sprach.

Ganz besonders war für mich als leidenschaftlicher Fußballfan auch der Besuch in „La Bombonera“, dem Stadion von Boca Juniors und andere Stadionbesuche. Hierbei sticht vorallem das Spiel zwischen Talleres de Córdoba und Atlético Tucumán im Hinspiel der Supercopa heraus, zu dem wir Austauschstudenten der Católica vom Verein eingeladen wurden und das Spiel aus einer ganz besonderen Perspektive erleben konnten. Wir durften vor dem Spiel die Kabinen betreten und wurden sogar in den Vorberichten live im Fernsehen gezeigt und interviewt, was mein Kumpel Dario vor dem TV gesehen hat und mich direkt spaßeshalber als Verräter angeschrieben hat, da er enthusiastischer Anhänger des Rivalen Belgrano de Córdoba ist und mich dort regelmäßig mit hingenommen hat. Gut, dass er das nur flapsig gemeint hat und wir die Wogen danach bei einem versöhnenden Grillen wieder glätten konnten.